



KKV

Bayern

Report

Ausgabe:

3/2010 September

Informationen · Berichte · Kommentare

„Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“

42. KKV Hirschberg-Forum: Prof. Dr. Markus Vogt begeistert mit exzellentem Vortrag – Manfred Plötz erhält Silberne Hirschberg-Medaille

Hirschberg – das steht im KKV Landesverband Bayern für die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen sowie sozial- und wirtschaftspolitischen Themen vor dem Hintergrund ethischer Maxime. Gleichzeitig sind Begegnungen, das Miteinander und der gemeinsam praktizierte Glaube von großer Bedeutung.

So war es auch beim 42. Hirschberg-Forum, das traditionell im ehemaligen Jagdschloss der Eichstätter Fürstbischöfe bei Beilngries stattfand. Rund 80 Teilnehmer kamen zu der viertägigen Bildungsfreizeit, bei der das neue Jahresthema „Renaissance

der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“ im Mittelpunkt stand. In den Vorträgen, Workshops und Diskussionen ging es vor allem um die durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise virulent gewordene Frage nach ethisch verankerten Rahmenbedingungen. Und darum, was Soziale Marktwirtschaft ist, was ihre Grundlagen sind und ob sie als Modell in einer globalisierten Welt taugt.

Nicht zuletzt bildet Hirschberg den stilvoll-festlichen Rahmen für die Ehrung verdienter Mitglieder; auch dieser Punkt stand dieses Jahr wieder auf der abwechslungsreichen Tagesordnung.

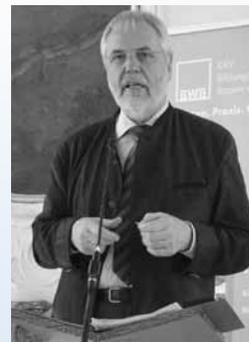


Nur durch eine Renaissance im Sinne einer substantiellen Weiterentwicklung, so Hauptredner Prof. Dr. Markus Vogt, sei das Modell der Sozialen Marktwirtschaft zukunftsfähig. Der Sozialethiker begeisterte die rund 80 Teilnehmer mit seinem Vortrag, auf den in der Neuen Mitte eingegangen wird. Außerdem ist er im Wortlaut in Heft 2 der Schriftenreihe des KKV Bayern abgedruckt. Foto: Engelhardt



Andere Träger der Hirschberg-Medaille nahmen den soeben ausgezeichneten Manfred Plötz (mit Urkunde und Medaille), hier mit seiner Frau Michaela, in ihren Kreis auf (hinten, von links): Franz Eisenmann (KKV Ingolstadt, Silberne Hirschberg-Medaille), Hans-Georg Hamburger (KKV Würzburg, Silberne), Walter Breunig (KKV Würzburg, Silberne). Vorne, von links: Andreas Koch (KKV München, Goldene), Klaus-Dieter Engelhardt (KKV München, Silberne) und Horst Baumann (KKV Augsburg, Goldene). Foto: Engelhardt

Michael Sedlmair veranschaulichte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus seiner nunmehr 20-jährigen Amtszeit als Erster Bürgermeister von Ismaning. „Das Soziale neu denken“ war der Vortrag Sedlmairs überschrieben, der auch stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Städtetages ist. Foto: Gadinger



Auszug aus dem Vortrag von Prof. Dr. Markus Vogt

„Soziale Marktwirtschaft braucht eine Sozialpolitik, die als Teil der Wirtschaftspolitik gedacht und gestaltet wird. Entscheidend hierfür ist die Verknüpfung mit dem Wettbewerbsgedanken, der als „Option für den Starken“ zunächst in einem konträren Gegensatz zur sozialpolitischen Option für den Bedürftigen zu stehen scheint. Auch unter ethischen Gesichtspunkten hat der Wettbewerb seine berechnete Funktion als Motivationsanreiz und Instrument der Handlungskoordination. Er wird jedoch zur Ideologie, wenn man daraus ein Weltbild macht. Wettbewerb mit humanem Antlitz braucht „Kapitalisten der Nächstenliebe“, die die Potentiale der Bedrängten entdecken, fördern und als Marktmacht nutzen. Dafür gibt es kein Patentrezept, jedoch viele Aspekte und Möglichkeiten – zum Beispiel die Zufriedenheit von Mitarbeitern, die Unterstützung in Notsituationen erfahren haben und dann bereit und fähig sind, sich auch für das Unternehmen einzusetzen. Wesentliche Elemente der Sozialpolitik in Deutschland sind aus den Initiativen von Unternehmen entstanden, die Krankenversicherung und Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiter organisiert und damit langfristig florierende Unternehmen aufgebaut haben. Viele Analysen bestätigen, dass ein erheblicher Teil des Erfolges eines Unternehmens von der Zufriedenheit der Mitarbeiter abhängt. Kluge Sozialpolitik ist eine der besten Investitionen in die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft.“

Hirschberg in Bildern

Flammende Rede und zauberhafter Abend



KKV Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger (l) mit seinen Söhnen bei der traditionellen Feuerrede, die der Geistliche Beirat des KKV Hansa München, Pater Dr. Benno Kuppler SJ (r), hielt. Foto: Engelhardt



BVB Vorsitzender Dr. Heribert Engelhardt war mit dem Verlauf der Bildungsfreizeit mehr als zufrieden. Foto: Gadinger



Mit Bravour meisterte BVB Geschäftsführerin Susanne Krieger ihre Aufgabe als Assistentin von Zauberer Michael Schlesak. Foto: Gadinger



Der neue Vorstand der Freunde und Förderer des KKV Bildungswerkes (vl): Manfred Plötz, Franz Eisenmann und Edgar Mühl. Foto: Engelhardt



Aus den verschiedenen bayerischen KKV Ortsgemeinschaften kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hirschberg-Forums. Im unvergleichlichen Ambiente des Schlosses verfolgten sie die Vorträge und Diskussionen. Foto: Engelhardt

60 Jahre KKV: Landestreffen in Nürnberg

Festrede von Dr. Albert Schmid – Festgottesdienst mit Msgr. Georg Kestel

Ganz im Zeichen seines 60-jährigen Bestehens steht das Landestreffen 2010 des KKV Landesverbandes Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung; am 23. und 24. Oktober 2010 findet es in Nürnberg statt, dort, wo die bayerischen KKV Ortsvereine am 8. Oktober 1950 den Zusammenschluss auf Landesebene gründeten.

Einen Überblick über die Arbeit, die im KKV Landesverband Bayern seitdem geleistet wurde, gibt eine Festschrift „60 Jahre KKV Bayern“, die beim Historischen Abend am Samstag, 23. Oktober (20 Uhr), vorgestellt wird. Außerdem werden bei der Festveranstaltung im Caritas-Pirckheimer-Haus die Anfänge des Landesverbandes in einem Interview mit einem Mann der ersten Stunde beleuchtet. Zurück blicken auch die KKV Junioren München; sie lassen noch einmal das „Haus der Sozialen Marktwirtschaft“, mit dem sich der KKV beim 2. Ökume-

nischen Kirchentag präsentierte, lebendig werden. Mit dem QuintenZirkel konnte ein Vokalensemble für den Abend verpflichtet werden, dessen Sänger ihre Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten.

Ebenfalls am Samstag findet die Forumsveranstaltung zum Jahresthema „Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt“ statt (14 Uhr). Kurzreferate, Podiumsdiskussion und Workshops wurden zusammen mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus organisiert. Als Rahmenprogramm wird an diesem Tag um 10 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Mythos Burg“ im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg angeboten.

Für die Festliche Stunde am zweiten Veranstaltungstag (Sonntag, 24. Oktober, 11.30 Uhr) konnte Dr. Albert Schmid, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flücht-

linge und Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, gewonnen werden. Ein Grußwort spricht Bernd M. Wehner, Vorsitzender des KKV Bundesverbandes. Die Ansprachen und Ehrungen werden wiederum von QuintenZirkel umrahmt. Mit einem Stehempfang klingt das Landestreffen aus. Den Festgottesdienst am Morgen (10 Uhr) in der Kirche Unsere Liebe Frau am Hauptmarkt zelebriert Msgr. Georg Kestel, Generalvikar der Erzdiözese Bamberg.

Monika Bartzack, die Vorsitzende des KKV Nürnberg, und Dr. Klaus-Stefan Krieger, der Vorsitzende des KKV Bayern, freuen sich auf ein Wiedersehen mit zahlreichen KKVern bei diesem Jubiläums-Landestreffen.

Anmeldung: in der Geschäftsstelle des KKV Landesverbandes, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Telefon: 0911/49 72 01, Telefax: 0911/49 73 11, E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org.

SUSANNE GADINGER

Wanderausstellung nach Erlangen und Bamberg nun bei Landestreffen

Die Vernissage der Wanderausstellung „60 Jahre KKV Bayern. Mitten im Leben“ fand beim 2. Ökumenischen Kirchentag im Mai statt. Von München wanderte die Schau in Juni nach Erlangen und im Juli nach Bamberg, wo sie jeweils im Rathaus zu sehen war. Ihre nächste Station ist das Landestreffen in Nürnberg am 23. und 24. Oktober 2010.

Der KKV stehe unter anderem für „lebensbegleitendes Lernen“ und „ganzheitliche Bildung“, sagte der Erlanger Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis, bei der Eröffnung der Ausstellung in der Unistadt. Er lobte das vielfältige Engagement des Sozialverbands, das sich immer wieder auch positiv auf das Erlanger Bildungsangebot auswirke. Auch hob Balleis die Beteiligung des KKV am ersten europäischen Volksbegehren hervor, das einen einheitlichen Schutz des Sonntags in der EU anstrebt.

„Gerade jetzt sind es wieder die Verbände, die zur Glaubwürdigkeit der Kirche in der Gesellschaft beitragen müs-

sen“, sagte KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger im Hinblick auf die schwierige aktuelle Situation der katholischen Kirche. Er bezeichnete die Gründung des Bildungswerks vor mehr als 35 Jahren als einen der Höhepunkte innerhalb der Verbandsgeschichte.

Bei der Ausstellungseröffnung in Bamberg machte Bürgermeister Werner Hipelius auf die Bildungsarbeit des Verbandes aufmerksam. Das KKV Bildungswerk habe es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Gerade die Solidarität mit den Schwächeren habe sich der KKV auf die Fahnen geschrieben. Dies sei besonders aner kennenswert.

Der Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Walter Steck ging u. a. auf die große Blütezeit des KKV Merkuria Bamberg ab 1902 ein. Damals gab es Abteilungen für Vereinsgesang und Theaterspiel. Angeboten wurden Stenografiekurse, außerdem eine Kranken-, Unterstützungs-



KKV Vorsitzender Kurt Reiter bei der Eröffnung der Ausstellung in Erlangen. Foto: Meister

und Sterbekasse sowie ein Stellenvermittlungsbüro.

Landesvorstandsmitglied Ralph Elcheroth aus Augsburg verwies auf die Bedeutung der Wirtschaftsethik in der derzeitigen Situation. Es sei notwendig bei jedem Mitarbeiter eines Unternehmens das Bewusstsein dafür zu wecken.

CID/ULRIKE SCHWERDTFEGER

Praktikabler Vorschlag

Schafft Verbindlichkeit und vermeidet Diskriminierung

Der KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung begrüßt den Vorschlag der bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer zur Förderung von Kindern, die in ALG II-Bedarfsgemeinschaften leben. „Es ist eine gute Idee, dass die Berater in den sogenannten ARGEn, die die Empfänger von ALG II betreuen, mit diesen Vereinbarungen treffen sollen, dass deren Kinder Nachhilfestunden oder Musikunterricht besuchen“, sagt KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger. „Zum einen haben wir dann eine Verbindlichkeit der Förderung - und zwar sowohl von Seiten der Eltern als auch von Seiten des Staates. Zum anderen wird, wenn die ARGE dann dem Anbieter des Unterrichts die Gebühren direkt überweist, die Diskriminierung

vermieden, die entsteht, wenn Eltern oder Kinder einen Gutschein vorlegen müssen.“ Der KKV Bayern habe stets direkte Hilfen gefordert für Kinder, die auf Sozialgeld angewiesen sind. Dr. Klaus-Stefan Krieger: „Hier liegt nun ein praktikabler Vorschlag auf dem Tisch, und der sollte nicht leichtfertig im Parteienstreit zerredet werden.“

Das Gegenargument, in den kurzen Beratungsgesprächen könne nicht auch noch Erziehungshilfe geleistet werden, hält Krieger nicht für stichhaltig. „Durch die sogenannte Hartz IV-Reform wurden Arbeitslosen- und Sozialhilfe in ein System zusammengeführt. Dann haben die ARGEn aber auch die Pflicht zur sozialen Beratung und Begleitung ihrer Klienten. Wenn das nicht funktionieren sollte, gehört das ganze System auf den Prüfstand.“

Gegen Rente mit 70

„Wer die Rente mit 70 will, hat wenig Ahnung vom heutigen Arbeitsleben“, kritisiert der Vorsitzende des KKV Bayern, Dr. Klaus-Stefan Krieger, die Diskussion um das Renteneintrittsalter. „Bis zum Alter von 70 Jahren zu arbeiten, ist nicht nur - wie Gewerkschaften einwenden - für Bauarbeiter und Krankenschwestern unmöglich. Angestellte haben heute mit einer ungeheuren Arbeitsverdichtung zu kämpfen. Immer weniger Mitarbeiter erledigen immer mehr Aufgaben. Wer die Rente mit 70 fordert, spekuliert darauf, dass viele Beschäftigte - gerade Männer - ihren Ruhestand gar nicht mehr erleben. Die Finanzprobleme der gesetzlichen Rentenversicherung in dieser Weise biologisch lösen zu wollen, ist ethisch unververtretbar.“

KKV Würzburg: Fahrt ins Reich der Düfte

Kräuter, Gewürze und Tees - bei einem Ausflug des KKV Constantia Würzburg waren vor allem die Nasen der Teilnehmer gefordert. Im Horst-Kaulfuss-Museum in Abtswind am Fuße des Steigerwalds wurden sie mit den unterschiedlichsten Düften und Gerüchen verwöhnt. Gegründet wurde das Reich der Düfte vom bereits verstorbenen Seniorchef des Gewürz- und Teeimport-Unternehmens. In dem Museum sind Andenken aus aller Herren Länder ausgestellt, die der Seniorchef auf seinen zahlreichen Handelsreisen bereiste; außerdem wird über den Anbau und die Verarbeitung von Gewürz- und Heilpflanzen informiert. Es werden Tee- und Kaffeesorten vorgestellt; zu sehen ist auch eine Sammlung von Samowaren.

Die Würzburger KKVer rundeten zum Abschluss des Ausflugs das olfaktorische Erlebnis mit einem lukullischen ab und deckten sich im Verkaufsraum mit Tees und Kräutern ein. HUBERT ZÖLLER

Geistlicher Beirat Msgr. Putz verabschiedet

Domkapitular Msgr. Günter Putz wurde im Herbst letzten Jahres in das Amt des Domdekans berufen. Aufgrund der vielfältigen Verpflichtungen, die die neue Aufgabe mit sich bringt, konnte er nicht länger Geistlicher Beirat des KKV Constantia Würzburg sein. Die Ortsgemeinschaft bedankte sich mit einem Weinpräsent für 19 Jahre, in denen Msgr. Putz als Geistlicher Beirat durch Vorträge und vor allem durch Gottesdienste das Vereinsleben mitgestaltete.

In das Amt des neuen Geistlichen Beirats hat Bischof Friedhelm Hofmann auf Antrag des KKV Würzburg den langjährigen Geistlichen Diözesanbeirat der Ortsgemeinschaften Aschaffenburg, Kitzingen und Würzburg, Pfarrer Alfred Singer, berufen; er ist Sektenbeauftragter der Diözese Würzburg. Die Constantia ist sehr dankbar für die Bereitschaft von Pfarrer Singer und wünscht sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit. WALTER BREUNIG

KKV Bamberg: Zeitzeugen-Bericht

„Im Zwangsarbeitslager in Sibirien von 1945 bis 1949“ - unter diesem Titel hat Wolfgang Pieler seine Erlebnisse von seinem 14. bis zu seinem 18. Lebensjahr veröffentlicht. Auf Einfeldung des KKV Merkuria Bamberg schilderte er nun, wie er im Januar 1945 unter fadenscheinigen Gründen von der Roten Armee aus seiner Familie gerissen und ins Gefängnis geworfen wurde. Kälte, Hunger, unmenschliche hygienische Verhältnisse und die Trennung von seinen Eltern ließen ihn fast zugrunde gehen. In seiner Not tauschte er seine warmen Winterstiefel gegen Zucker und Brot; beim Abtransport in eine sibirische Kohlegrube bei eisigen Temperaturen wäre ihm dies fast zum Verhängnis geworden. Erst im Oktober 1949 wurde Wolfgang Pieler mit der letzten Gruppe aus dem Arbeitslager freigelassen und meldete sich bei der Heimkehrer-Betreuungsstelle Bamberg-Stadt. EDGAR LEISTNER

Ethische Wertschöpfung - ein Widerspruch?

Podiumsdiskussion des KKV Augsburg und des Bundes der Selbständigen

Seit der Wirtschaftskrise ist eine Diskussion noch deutlicher in den Fokus gerückt: Was bedeutet, sich als Unternehmen ethisch zu verhalten? Ist es nicht legitim, sich auf die Maximierung des Gewinns zu konzentrieren? Oder stehen wir vor einer Renaissance des verantwortungsbewussten Unternehmers?

Diese Fragen thematisierten der Bund der Selbständigen (BDS) und der KKV Augsburg unter dem Titel „Ethische Wertschöpfung – ein Widerspruch in sich?“ auf einer Podiumsdiskussion in Augsburg.

Prof. Dr. Gabriele Schäfer betonte, dass sich mittelständische Inhaber nicht vom schnellen Profit blenden lassen dürften, sie müssten aus eigenem Interesse langfristig handeln. Die Unternehmensverantwortung bleibe so voll erhalten – im Gegensatz etwa zu anderen Rechtsformen wie börsennotierte Aktiengesellschaften,



Prof. Dr. Gabriele Schäfer, Vizepräsidentin des BDS – Gewerbeverband Bayern e.V. (von links), Katharina Ferstl, Mitglied der Geschäftsleitung Modehaus Jung Augsburg, und Christiane de Santana, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Augsburg, diskutierten auf dem Podium, Ralf Elcheroth, Vorsitzender des KKV Initiatorenkreises Augsburg, moderierte. Nicht auf dem Bild ist Podiumsteilnehmer Prof. Hubert Gindert, Vorsitzender des Forums deutscher Katholiken.

bei denen Eigentum und Management getrennt sind.

Angesprochen wurde auch der internationale Aspekt. Nur auf sozial saubere Produktion und Arbeitsverhältnisse im eigenen Land zu schauen, reiche nicht aus, so Professor Hubert Gindert. Eine Verantwortung gelte auch über eigene Landes-

grenzen hinaus. Aber auch vor der eigenen Haustür sei ethisches unternehmerisches Handeln in den Unternehmen nicht immer an der Tagesordnung, erinnerte Christina de Santana.

Katharina Ferstl vertrat die Meinung, dass ohne das Vertrauen der Kunden, gerade bei einem mittelständischen Familienunternehmen, ein erfolgreiches Wirtschaften unmöglich sei. Dieses Vertrauen erwerbe man sich unter anderem durch ethisches Handeln

und Wirtschaften. „Konkret versuchen wir, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Bei der Aktion ‚Spenden Sie Wärme‘ sammeln wir bei unseren Kunden Mäntel für Arme und Bedürftige in Augsburg und vergüten Ihnen diese Spende beim Kauf eines neuen Mantels mit 20 Euro. Dabei handelt es sich also um eine sogenannte Win-Win Situation.“

Kirchenfahrt des KKV St. Stephan Passau

Der untere Bayerische Wald und das oberösterreichische Mühlviertel waren das Ziel der Kirchenfahrt des KKV St. Stephan Passau. Geistl. Beirat Prälat Hermann Herzig führte die Teilnehmer in Preying durch die renovierte Pfarrkirche mit neuer Orgel und Erdwärmeheizung. In Untergriesbach und Gottsdorf leitete Obestudiendirektor i.R. Heinrich Köberl die Führung. Die Pfarrkirche von Pfarrkirchen in Oberösterreich gehörte früher zur Diözese Passau. Dies, und Wissenswertes über die Loretto-Kapelle erläuterte der Ortpfarrer sehr lebendig. Mit einem Vorabend-Gottesdienst in Gottsdorf und einer Einkehr klang der interessante Tag aus. TEXT UND FOTO: WILLI FÄRBER



KKV Amberg spendet

Der KKV Treugold Amberg hat in den vergangenen drei Jahren regelmäßig für gute Zwecke gespendet. So konnte Vorsitzender Herbert Brenner im letzten Jahr 585 Euro an den Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Amberg übergeben; das Geld kam der Offenen Behindertenarbeit zu. 2008 kamen 500 Euro dem Förderverein für Kinder und Jugendliche im Klinikum St. Marien zugute. „Flika“ hat sich zum Ziel gesetzt, betroffenen Familien zu helfen, die Krankenhauszeit zu bewältigen. Über 530 Euro freute sich die Amberger Tafel im Jahr 2007.

Das Geld stammt aus Spenden der Mitglieder und wird jeweils im Advent gesammelt.

Herausforderung Demografie

Im Alter für die nachwachsende Generation da sein



Psychologin Elvira Werner.
Foto: Schwerdtfeger

„Wenn wir alt sind, sollten wir für die nachwachsende Generation da sein.“ Diese Meinung hat Diplom-Psychologin Elvira Werner in ihrem Vortrag beim

haben wir noch Ressourcen, die wir den Jüngeren zur Verfügung stellen können.“ Längst sei es zum Massenphänomen geworden, dass Kinder Urgroßeltern hätten. Und es sei nachgewiesen, dass besonders glücklich lebe, wer mit seinen Kindern und Enkeln in gutem Kontakt sei. Unter diesem Aspekt seien Seniorenheime sehr fragwürdig, so die Psychogerontologin.

Diese Referentin ging auch auf die hohe Kinderlosigkeit in Deutschland ein. „Viele spüren die soziale Unerwünschtheit von Kindern.“ Kinder gelten als Armutsrisiko, die Möglichkeiten, Familie und Beruf zu vereinbaren, sind nicht wirklich besser geworden, und Frauen seien immer noch in vielerlei Hinsicht benachteiligt.

ULRIKE SCHWERDTFEGER

KKV Erlangen vertreten. „Auch im Alter

Aus nächster Nähe



Aus nächster Nähe gelang Klaus-Dieter Engelhardt dieses Foto von Papst Benedikt XVI. bei einer Generalaudienz auf dem Petersplatz. Bei der Rom-Reise des KKV München, dessen Vorsitzender Engelhardt ist, sorgten Pater Dr. Benno Kuppler SJ und Organisator Edgar Mühl für abwechslungsreiche Tage und bestes Gelingen.

Bessere Arbeitskultur und Gesunderhaltung

KKV Erlangen: Wirtschaftsautor Erik Händeler sieht nicht nur Negatives in Krise

„Was kommt nach der Krise? Bessere Arbeitskultur und präventiver Gesundheitsmarkt“, zu diesem Thema sprach Erik Händeler aus Ingolstadt beim KKV Erlangen.

Die Finanzkrise, so der Ökonom, sei nur ein Symptom, nicht jedoch die Ursache für den weltweiten Einbruch der Wirtschaft. Den eigentlichen Grund sieht er darin, „dass die Zeiten vorbei sind, in denen uns der Computer deutlich produktiver machte, Ressourcen einsparte und die Wirtschaft antrieb“. Die Quellen höherer Produktivität liegen dem Experten zufolge zum einen in der möglichst langen Gesunderhaltung des Menschen und zum anderen in der Qualität der Zusammenarbeit so genannter Wissensarbeiter, die sich

mit immateriellen Tätigkeiten beschäftigen – „sie organisieren, planen, entwickeln, suchen Lösungen und entscheiden“, so Händeler.

„Wir brauchen eine neue Arbeitskultur und müssen den Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit wahrnehmen: auf Augenhöhe zusammen arbeiten, Konflikte fair klären, Beziehungen versöhnen.“ Außerdem fordert der Wirtschaftsjournalist die Politik dazu auf, endlich in Gesundheit und nicht in Krankheit zu investieren.



Sowohl der Erlanger KKV Vorsitzende Kurt Reiter als auch Referent Erik Händeler sind Mitglied im Landesvorstand des KKV Bayern.
Foto: Schwerdtfeger

+ *Impressum*

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.

Redaktion: Dr. Susanne Gadinger, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311, E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org,

Homepage: www.kkv-bayern.de

Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg

Der renommierte Volkswirtschaftler Erik Händeler sieht in der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise – bereits 1873 nach dem Eisenbahnbau und 1929 nach

der Elektrifizierung kam es zu einem ähnlichen Abschwung in der Wirtschaft – nicht nur Negatives: „Dabei bricht zusammen, was nicht tragfähig ist.“ Der Strukturwandel biete auch Chancen für die Kirche, denn: „Spiritualität, Glaube und Religion sind immer eingebettet in sozio-ökonomische Strukturen.“

ULRIKE SCHWERDTFEGER

„Goethe: Frauen, Franken, Wein“

Informativer und unterhaltsamer Vortrag über Dichterstürst

Abgerundet mit Bildern, Gedichten, Anekdoten und Zitaten referierte Kreisheimatpfleger Dr. Hans Bauer bei der KKV Constantia Kitzingen über Johann Wolfgang von Goethe und sein Verhältnis zu Franken. Und weil auch die Liebe des Dichters zum Wein eine Rolle spielte, durfte ein Gläschen Silvaner nicht fehlen.

Ein Jugendtraum von Goethe war es, mit seiner Schwester Cornelia Franken zu bereisen. Dazu kam es wegen ihres frühen Todes nicht, jedoch stattete er dem Frankenland etliche Besuche ab: Vier mal weilte er in Nürnberg und wohnte dort im „Roten Hahn“ bzw. „Roten Ross“; 27 mal besuchte er Hof und übernachtete dort 20 mal. Die häufigen Stationen in Hof erklären sich aus der geografischen Lage der Stadt am Weg nach Böhmen

zu den damals gefragten Kurbädern.

In seinem Tagebuch schreibt Goethe vor allem zu Land, Leuten oder Gemüseanbau; kein Wort zu Architektur oder Kunst. Bamberg ist für ihn eine Durchgangsstation, Würzburg nur eine Übernachtung wert, die Klöster Banz und Vierzehnheiligen finden keine Erwähnung, obwohl ihn eine Reise von Dinkelsbühl nach Nürnberg 1797 während eines längeren Franken-Aufenthalts dort vorbeiführte.

RITA ENGERT



Die Tatsache, dass der Gelehrte „Wein und Weib“ sehr zugetan war, verschwieg Dr. Hans Bauer nicht. Goethe bestellte u.a. bei den Weinhändlern „Taler und Döring“ (Dettelbach) und Karl Hornschuch (Kitzingen).
Foto: Engert

5200 Euro für Mexico Hilfe e.V.

KKV München: Benefiz-Sommer-Serenade 2010 voller Erfolg

Einen Reinerlös von 5200 Euro erbrachte die Tombola bei der Benefiz-Sommer-Serenade, die der KKV Hansa München und der Mexikanisch-Deutsche Kreis in Bayern e.V. veranstalteten. Die Preise waren von Sponsoren, darunter der Schirmherr der Veranstaltung, Honorarkonsul von Mexiko in München, Emil Schustermann, zur Verfügung gestellt worden. Auch die Teilnehmerzahl machte den Abend zu einem vollen Erfolg: Fast 300 Gäste füllten den großen Saal des Hansa-Hauses in der Nähe des Königsplatzes.

Nach der Begrüßung von KKV-Vorsitzendem Klaus-Dieter Engelhardt und Flor Cortés-Kargl vom Mexikanisch-Deutschen Kreis startete ein Programm, das für sich spricht: „Die reifen Fröchtchen“, eine Damen-a-capella-Formation, die mexi-

kanische Volkstanzgruppe „Las Adelitas“ unter Leitung von Adriana Zavala und die mexikanische Sängerin Aida Gonzáles, die beliebte Mariachi-Weisen zum Besten gab. Für die Kinder gab es „Pinata“, bei der mit Hilfe von Stöcken einer Figur aus Pappmaché zu Leibe gerückt wird, um an ihren süßen Inhalt zu gelangen.

Alexander Waldemer, Vorsitzender der Mexico Hilfe e.V. und KKV-Mitglied, stellte die Arbeit seines Vereins an einer Infoecke vor.



Alexander Waldemer (r) nimmt von den Sponsoren (von links) David Messineo (Fa. Josef A. Korn), Michael Zechbauer (Fa. Zechbauer/Mayer) und Emil Schustermann (Gesellschafter Schustermann & Borenstein) die Spende entgegen.
Foto: Engelhardt

Marianne und Andreas Koch, beide KKV Hansa München, haben am 23. Juli ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Der 78-Jährige ist Träger der Goldenen Hirschberg-

Medaille und des Bundesverdienstkreuzes.

Joseph Fahmüller, ebenfalls KKV München, wurde am 18. September 80 Jahre alt. In den 60 Jahren seiner KKV-

Mitgliedschaft war er u.a. Schatzmeister, Beisitzer und 25 Jahre lang Revisor seiner Ortsgemeinschaft. Außerdem war er seinerzeit im Ausschuss zum Aufbau des Hansa-Hauses.

Veranstaltungen in den Ortsgemeinschaften

Erlangen

Donnerstag, 21. Oktober 2010, 13.00 Uhr

Besuch des Rundfunkmuseums Fürth

anschl. Einkehr
in Kooperation mit dem Seniorenclub St. Sebald
Anmeldung: Kurt Reiter, 09131/35677

Ingolstadt

Dienstag, 26. Oktober 2010

Besichtigung der Südzucker AG Rain am Lech

Leitung und Anmeldung: Franz-Josef Enzinger, 08456/1677

Nürnberg

Dienstag, 5. Oktober 2010, 19.00 Uhr

Vortrag „Pflanzen und Früchte in der Bibel“

Referent: Diakon Günther Müller, Nürnberg
Ort: Tucherbräu am Opernhaus, Kartäuserort 1

München

Sonntag, 10. Oktober 2010, 16.00 Uhr

130 Jahre KKV München

Gründungsfest mit Mitgliederehrung, Gottesdienst und Abendessen
Ort: Hansa-Haus, Briener Str. 39

Amberg

Montag, 8. November 2010, 19.00 Uhr

Vortragsabend

Ort: Winkler Bräuwirt, Untere Nabburger Str. 34
Referent: Pfarrer Alois Albersdörfer

Bamberg

Dienstag, 12. Oktober 2010, 17.00 Uhr

Besichtigung des jüdischen Lehrhauses

Ort: Willy-Lessing-Str. 7a
(männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung)

Passau

Samstag, 16. Oktober 2010, 9.30 Uhr

Besuch des längsten Baumwipfelpfades der Welt

Ort: Neuschönau, Naturpark Bayerischer Wald

Würzburg

Dienstag, 26. Oktober 2010, 15.00 Uhr

Führung durch das alte Mainviertel

Leitung: Stadtrat Willi Dürnagel
Treffpunkt: Ecke Leistenstraße (Burkarder Tor), Straba-Haltestelle Löwenbrücke Linien 3 und 5

Veranstaltungen in den Ortsgemeinschaften

Würzburg, Aschaffenburg, Kitzingen

Sonntag, 26. September 2010, 9.30 Uhr

Diözesanwallfahrt nach Höchberg

Treffpunkt: Gericht in der Ottostraße (Mitfahrgelegenheit)

Memmingen

Mittwoch, 13. Oktober 2010, 9.00 Uhr

Besichtigung Bäckerei, Konditorei-Café Häußler

Ort: Alpenstraße 79, Memmingen

Bildungswerk Bayern

15. – 17. Oktober 2010

Europatage: Entwicklung von Osteuropa

in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung
Leitung: Josef Diehl
Seminarort: Bildungszentrum Wildbad Kreuth

29. – 31. Oktober 2010

Business-Etikette

Referent: Marco Harfold
Ort: Bistumshaus Schloss Hirschberg, Beilngries

2. – 5. November 2010

Berlin-Reise

Blicke hinter die Kulisse einer Metropole
Leitung: Tobias Gotthardt

6. November 2010, 10.15 – 11.45 Uhr, 13 – 14.30 Uhr

Liebe zur Malerei

Leitung: Franz Eisenmann
Ort: Hypo-Kunsthalle München: Alberto Giacometti

13. November 2010

Fortbildung für Vereinsvorstände

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg

17. – 19. November 2010

Glaubensseminar

Herr, lehre uns beten!
Leitung: Pater Josef Fischer OFM
Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg

3. – 5. Dezember 2010

BWB-Adventstreffen

mit Studientag
Ort: Hotel König am Donauufer mitten in Passau
Programm: u.a. Führung durch das Domschatzmuseum und Besuch des Christkindlmarktes in einem Steinbruch bei Hauzenberg